

eten dürfen, dann acht Jahre“

gang wäre dann Geschichte.
Ist das Amt noch notwendig? Sollte man es abschaffen?
 Aus meiner Sicht sollte man es nicht abschaffen, weil gerade die direktdemokratische unmittelbare Bestellung sogar in anderen Bereichen wünschenswert wäre.

Sind Politikergehälter zu hoch? Sie verdienen als Volksanwalt 14.500 Euro brutto im Monat, beim Bundespräsidenten sind es mehr als 25.000 Euro?

Grundsätzlich ist es ein sehr hohes Einkommen, auch für den Bundespräsidenten. Da kann man nachschärfen. Ich glaube, Politikergehälter sind derzeit, wenn ich sehe, wieviel die anderen verdienen, unter Umständen zu hoch. In der Wirtschaft, auch der staatsnahen, gibt es aber zum Teil höhere Bezüge. Aber ein Bundespräsident mit dem höchsten Politikereinkommen wäre gut beraten, wenn er einen Teil seines Einkommens zielgerichtet für Menschen in Österreich einsetzt.

Glauben Sie, dass Sie in eine Stichwahl kommen?
 Das glaube ich fest. Ich verlasse mich nicht auf Umfragen, sondern darauf, welches Gefühl ich mitbekomme, wenn ich mit Menschen spreche.

Sie haben angekündigt, die Regierung nicht justament entlassen zu wollen, warum überhaupt?
 Bevor eine unfähige Regierung die Wirtschaft, die Gewerbebetriebe, die Industrie zwingt, Arbeitskräfte zu entlassen, entlasse ich lieber eine unfähige Bundesregierung. Ich werde natürlich auch mit den Parlamentsparteien Gespräche führen. Und ich

glaube, die ÖVP, die derzeit am Nasenring von den Grünen herumgeführt wird, wäre vielleicht ganz froh, wenn jemand sie von außerhalb von dieser Koalition befreit.

Sie haben acht Messuren, also Fechtkämpfe bei der Burschenschaft „Libertas“, geschlagen. Warum macht man so etwas?

Wenn man wo dazugehört möchte und das ist im Speziellen eine Burschenschaft, dann weiß man, dass man das vor sich hat. Das hat nichts mit Mut zu tun, es ist meine Entscheidung gewesen und Ausfluss meiner Freiheit.

2018 hing bei der „Libertas“ laut einem Bericht ein Bild von Georg von Schönerer an der Wand ...

Es hängt immer noch dort.
Warum?

Es ist mit einem Glückwunschschreiben kombiniert. Er gehört auch zur Geschichte.

Er war ein Vorbild Hitlers ...

Und Luegers und er war in engstem Kontakt mit Viktor Adler. Das ist Geschichte, da gibt es nicht nur die Sonnenseiten, sondern auch negative Seiten. Und ja, Schönerer war Antisemit. Ich bin selbstverständlich keiner.

Ihre Frau Susanne ist FPÖ-Stadträtin in Krems (NÖ).

Wird bei Ihnen daheim nur über Politik geredet?

Nein, das würden sich die Kinder vielleicht wünschen. Es wird über das Studium und vor allem mit dem Jüngsten über die Schule gesprochen. Ich werde es ihm aber nicht zumuten, so wie allen anderen Schulkindern, dass mein Bild im Klassenzimmer hängt, sollte ich Bundespräsident werden.



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Gesetz und Ordnung?

Ein Materiegesetz, das für die Sicherheit und Gesundheit der Menschen nicht unwichtig ist, ist das Kraftfahrzeuggesetz. Die derzeitige Fassung geht auf das Jahr 1967 zurück und hat seither zahlreiche Änderungen erfahren. Dazu gehören technische Veränderungen, die rechtlichen und gesellschaftlichen Randbedingungen, die EU-Richtlinien ...

Neue Kraftfahrzeuge sind ein zentrales Thema dieses Gesetzes, würde ich annehmen. Nun tauchen seit einiger Zeit Fahrzeuge auf, deren Wirkungen sich nicht nur in der Unfallstatistik niederschlagen, sondern auch das Leben der Menschen erheblich beeinflussen. Es sind Kraftfahrzeuge, die von den zuständigen Ministerien sowie vom Parlament im Kraftfahrzeuggesetz übersehen wurden wie E-Scooter oder Pedelecs. Gemäß §1 des Kraftfahrzeuggesetzes ist ein „Kraftfahrzeug ein zur Verwendung auf Straßen bestimmtes oder auf Straßen verwendetes Fahrzeug, das durch technisch freigemachte Energie angetrieben wird und nicht an Gleise gebunden ist, auch wenn seine Antriebsenergie Oberleitungen entnommen wird.“

Sie werden nur in der 31. Novelle der StVO vom 1. Juni 2019 behandelt, wo die richtige Verwendung und Ausstattung von E-Scootern im Straßenverkehr geregelt wird. Die Praxis im Umgang mit dem öffentlichen Raum entspricht ganz der Arroganz, mit der sich die Autofahrer diesen angeeignet haben. Ideologisch blind durch alles, was elektrisch angetrieben und sogar gefördert wird, wird sowohl der Flächenanspruch wie auch die Physik und die Folgen beider übersehen. Abgesehen von der zusätzlichen Masse dieser Kraftfahrzeuge bringen sie durch ihre Geschwindigkeit von 20 km/h und mehr kinetische Energie in den öffentlichen Raum, die sich auch in der Zahl und Schwere der Unfälle niederschlägt. Im Jahr 2021 hat sich die Zahl der verletzten Personen, die nach E-Scooter-Unfällen im Spital behandelt werden mussten, im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt (2020: 1.300; 2021: 2.700) berichtete das Kuratorium für Verkehrssicherheit und führt das auf die laschen Regeln zurück. Die rasante Zunahme der Verkaufszahlen ist ein Indiz für eine weitere Aufrüstung mit Technik und Energie im öffentlichen Straßenraum, bei welcher der Mensch, also der Fußgänger, wieder „übrigbleibt“. Sicher wird die Umwelt nicht zum Besseren verändert, wenn wir sie noch mehr mit technischen Geräten anfüllen.